



Kosten, schmecken, beurteilen: Lebensmittelproduzenten und Händler aus der Region nahmen an dem ersten Treffen der Workshop-Reihe teil.

FOTOS: INGMAR NEHLS

## Lehrgang bringt Unternehmer auf den Geschmack

Von Ingmar Nehls

Trifft man den Geschmack der Kunden? Um das besser beurteilen zu können, drücken Unternehmer aus dem Seenplatte-Landkreis die Schulbank.

**GROSS LUKOW/PENZLIN.** Über Geschmack lässt sich streiten. Aber nur dann, wenn man weiß, wovon man spricht. Damit Akteure der regionalen Ernährungswirtschaft ihre Sinne als Messinstrumente einsetzen können, hat die Dienstleistungsgesellschaft für Lebensmitteltechnologie und Ernährung Penzlin mbH (DLE) das Schu-

lungsprogramm „KOST-Probe“ für die Lebensmittelsensorik entwickelt, kofinanziert von der Europäischen Union.

### Individuelle Schulungen sind vorgesehen

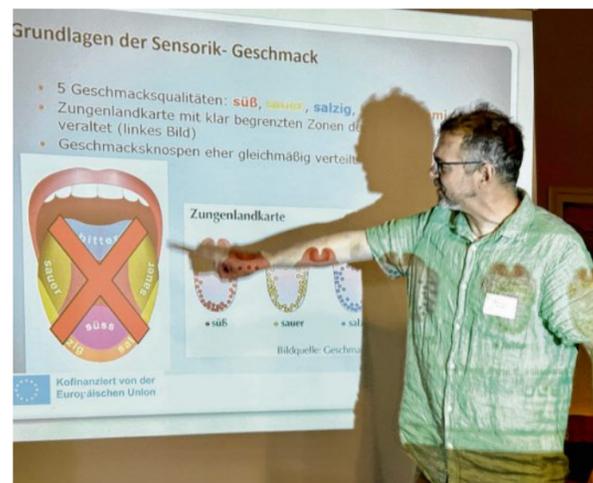
Am Mittwoch sind Vertreter von klein- und mittelständischen Unternehmen der Mecklenburger Seenplatte in Groß Lukow zu einer Schulung über Grundlagen der Sensorik zusammengekommen. Danach sind je nach Bedarf weitere individuelle Schulungen vor Ort in den Betrieben vorgesehen und zuletzt soll das Wissen in einem Handbuch zusammengefasst werden.

Lebensmittelsensorik sei ein Schlüssel für einen effektiven Einsatz der Ressourcen in der Ernährungswirtschaft und ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung, erklärte der Lebensmitteltechnologe und DLE-Geschäftsführer Holger Gniffke. So könne man mit dem entsprechenden Wissen feststellen, ob durch Verkürzung der Conchierzeit von Schokolade das Mundgefühl sandiger werde, bei der Umstellung von händischem Rundwirken auf maschinelle Rundwirker bei Teigen das Backvolumen abnehme, sich durch die Verwendung kostengünstigeren Majorans in der Le-

berwurst der Geschmack verändere oder sich durch die Umstellung von Kunststoffverpackungen auf Papierverpackungen das Aroma über die Lagerzeit abnehme.

### Rund 100 Tester im Einsatz

„Nicht jeder ist ein geborener Sensoriker und kann seine Sinneseindrücke in Worte und verwertbare Informationen fassen. Doch man kann das lernen und seine persönlichen Schwächen herausfinden. Bei mir ist es das Herausschmecken von Knoblauch“, sagte Gniffke. Seit der Firmengründung befasst sich



Holger Gniffke hat den Teilnehmern einen Einblick in das Thema Sensorik gegeben.



Lebensmittelproduzenten und Händler aus der Region nahmen an dem ersten Treffen der Workshop-Reihe teil.

die DLE mit der Entwicklung neuer Produkte und Technologien in allen Bereichen der Lebensmittelherstellung. In den zurückliegenden Jahren seien viele Projekte zum Thema Brot- und Backwaren, Fleisch und Wurst, Fisch und daraus hergestellter Produkte, aber auch Feinkost, Getränke oder Convenience Food bearbeitet worden. Beim Testen neuer Produkte setze Gniffke auf einen etwa 100-köpfigen Pool unbefangener Menschen. „Das halbe Dorf und Leute aus Neustrelitz sind bei den Tests dabei“, sagt Gniffke.

Neben mehreren Bäckereien wie Hatscher, Gesche und

Ohm waren auch Lebensmittelproduzenten wie die Torney Landfleischerei und die Warener Schokoladenmanufaktur Kilian & Close dabei. Aber auch Michael Kruse, Inhaber des Biomarkts Seenplatte in Neubrandenburg, zeigte großes Interesse an dem Thema. „Wir kuratieren ja das Sortiment für unsere Kunden und die erwarten von uns gute Empfehlungen und eine gute Auswahl. Dabei ist es wichtig, dass wir uns über die Produkte austauschen können“, erklärte Michael Kruse.

**Kontakt zum Autor**  
i.nehls@nordkurier.de

## Scheitert das Bauspielplatz-Projekt?

Von Michael Grote

Die Vorstellung der Spielplatz-Pläne am Papenberg in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses lief nicht nach der Vorstellung der Initiatoren. Das lag vor allem an einem Ausschussmitglied.

**WAREN.** Der Vorsitzende der Fraktion FDP/MUG in der Warener Stadtvertretung, Toralf Schnur, ist für seine kritischen Fragen und Bemerkungen bekannt. Das merken Ritva Marx und Samuel von Frommershausen recht schnell, als sie ihr Konzept für das Bauspielplatz-Projekt im Bauausschuss vorstellten.

Vor allem Marx als Vertreterin des jungen Vereins „WerkHaus e. V.“ sah sich einer Reihe von Fragen gegenüber, die sie so offenbar nicht erwartet hatte. So stellte Toralf Schnur ihr unter anderem Fragen zu Personalien bezüglich des Vereins WerkHaus Waren e. V. Beispielsweise wollte er wissen, ob es sich bei bestimmten Personen um Gründungsmitglieder handele. Marx reagierte erstaunt, gab aber die gewünschten Fakten bekannt.



So sieht einer der Bauspielplätze in Leipzig aus, die in diesem Fall durch den Verein KIWEST betreut werden.

FOTO: ZVG KIWEST - MORITZ DECKER

### Fraktionsvorsitzender äußert Zweifel

Sie schienen den Fragesteller nicht zu erfreuen. Jedenfalls schrieb Schnur am nächsten Tag eine Stellungnahme, die er an die Vorsitzenden der Fraktionen in der Warener Stadtvertretung sandte und zugleich der örtlichen Presse zugänglich machte. Darin äußerte er Zweifel an der Eignung des Vereins, ein solches Projekt zum Wohle der Kinder und Jugendlichen durchzuführen. Wörtlich teilte er mit, „dass ich und auch meine Fraktion einer Lösung zur Errichtung eines

Bauspielplatzes durchaus offen gegenüberstehen. Eine Kooperation allein mit dem CJD Nord zusammenschließen, um der Idee, welche bereits hervorragend an diversen anderen Orten in Deutschland funktioniert, die Umsetzung in unserer Stadt zu ermöglichen.“

### Verein verwahrt sich gegen verbale Angriffe

Diese Art der Beurteilung kann man seitens des Vereins „WerkHaus e. V.“ nicht nachvollziehen. Der Verein verwahrt sich gegen die aus seiner Sicht anlasslosen Attacken und die teils namentliche Diskreditierung einzelner Mitglieder in dem Schreiben. Eine Zusammenarbeit mit Schnur und der Fraktion unter seinem Vorsitz kann man sich daher bis auf Weiteres nicht vorstellen.

Was die Intention zum Projekt Bauspielplatz angeht, betont der Verein, „dass die Idee bereits im April 2022 im Bürgerbeteiligungsverfahren zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zur Weiterentwicklung Warens benannt worden ist. Wir haben den Impuls im Ver-

ein mit Freude und Sorgfalt weiterentwickelt und uns mit dem CJD Nord zusammenschließen, um der Idee, welche bereits hervorragend an diversen anderen Orten in Deutschland funktioniert, die Umsetzung in unserer Stadt zu ermöglichen.“

### Bürgermeister begrüßt Pläne für Bauspielplatz

Die Warener Stadtspitze steht dem Projekt im Übrigen nach wie vor aufgeschlossen gegenüber und ist zu einer Unterstützung bereit. Einer Durchführung gemeinsam mit dem Verein WerkHaus und dem CJD stünden keinerlei Bedenken entgegen. Aus dem Rathaus hieß auf Nachfrage des Nordkurier: „Es ist davon auszugehen, dass dieser Platz ein wichtiger Baustein in der Landschaft der Kinder und Jugendlichen einnehmen würde. Bürgermeister Norbert Möller begrüßt einen pädagogisch betreuten Spielplatz, auf dem den Kindern Materialien zur Verfügung gestellt werden würden, mit denen sie ihren gestalterischen Fähigkeiten freien Lauf lassen könnten.“

**Kontakt zum Autor**  
m.grote@nordkurier.de

## Müritzer freuen sich über Schiffsschraube als Geschenk

**WAREN.** Normalerweise bekommt ein Geburtstagskind die Geschenke. Bei der Mecklenburger Metallguss GmbH ist das anders: Sie will anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens der Stadt Waren einen Schiffspropeller zum Geschenk machen. In der jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses stellte MMG-Prozessmanager Christian Klötzer-Freese das Konzept für die Umsetzung des Geschenks seitens des Unternehmens vor.

Ähnlich wie die bereits seit Jahren an der Zufahrt zum Campingplatz Kamerun an der B 192 stehende Schiffsschraube wird das für den Hafen vorgesehene Exemplar aus einer Bronzelegierung bestehen. Allerdings wird es sich um eine deutlich kleinere Ausführung handeln, mit einer „Spannweite“ von nur gut einem Meter. Der Propeller soll am Hafen auf einem Sockel aufgestellt werden, ebenso wie eine dazu passende Infotafel. Auf der Nabenabdeckung wird auf das Firmenjubiläum als Anlass für die Aufstellung hingewiesen werden. Insgesamt hat die Sachspende nach Angaben des Unternehmens, einer

der größten Hersteller von Schiffspropellern weltweit, einen Wert von rund 6000 Euro.

Der Stadtentwicklungsausschuss empfiehlt der Verwaltung, die Annahme des Geschenks in einem einstimmigen Beschluss. Die Idee, das Präsent in einen zu entwerfenden Brunnen zu integrieren, wurde nach kurzer Diskussion nicht weiter verfolgt. Allerdings überlegt Stadtplanerin Diana Lucas-Drogan, den künftigen Standort des Propellers mit „Stadtmobiliar“ wie Sitzbänken aufzuwerten.



Wesentlich kleiner als diese Schiffsschraube wird ein Propeller ausfallen, der am Warener Hafen aufgestellt werden soll.

FOTO: GROTE